

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen

Lehramt Gymnasium

Religionsdidaktik

2013 / II

Thema 1

Religionskunde versucht aus einer Außenperspektive zu beschreiben, wie Religionen sich selbst verstehen. „Der Bedarf an religionskundlichem Wissen wächst in einer Situation, die einerseits gekennzeichnet ist durch einen kulturellen Traditionsabbruch im Hinblick auf die eigene religiöse Kultur, die wesentlich durch die jüdische und christliche Tradition bestimmt wird, die andererseits die Vielfalt der Religionen im weltweiten Horizont neu ins Bewusstsein treten lässt.“ (Werner Simon)

1. Erläutern Sie die organisatorische Struktur und die inhaltliche Ausrichtung des katholischen Religionsunterrichts gemäß dem Grundgesetz und einschlägigen kirchlichen Dokumenten (z. B. Synodenbeschluss zum Religionsunterricht, Bischofswort „Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen“)!
2. Zeigen Sie auf, welche Bedeutung religionskundlichem Wissen für einen solchen Religionsunterricht zukommt und inwiefern ein religionskundlicher Ansatz dort auch an Grenzen stößt!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtsstunde, die eine von Ihnen gewählte Weltreligion (Judentum, Islam oder Buddhismus) religionskundlich zu erschließen sucht!

Thema 2

Mit dem sogenannten „performativen Lernen“ reagiert die Religionspädagogik auf die im Rückgang begriffene religiöse Primärsozialisation der Lernenden.

1. Stellen Sie anhand religionssoziologischer Befunde den soziokulturellen Kontext dar, der gegenwärtig die Religiosität Heranwachsender prägt, und belegen Sie entsprechende Phänomene unter Rückgriff auf Ergebnisse repräsentativer empirischer Studien!
2. Erläutern Sie in Bezug auf die beiden Hauptrichtungen (Inszenierung bzw. Teilhabe), was „performatives Lernen“ bedeutet und bewerten Sie dieses religionsdidaktische Prinzip in seinen Chancen und Grenzen für religiöses Lernen an der öffentlichen Schule!
3. Veranschaulichen Sie an einem selbst gewählten Beispiel, wie performatives Lernen im Religionsunterricht an Gymnasien religionsdidaktisch verantwortet realisiert werden kann!

Thema 3

Ästhetisches Lernen – ein zentrales Unterrichtsprinzip auch im Gymnasium?

1. Häufig wird davon gesprochen, dass Ästhetisches Lernen ein unterrichtliches Prinzip sei, das vornehmlich in der Grundschule seinen Platz habe. Erläutern Sie, warum aus gegenwärtigen gesellschaftskulturellen und theologischen Gründen viel dafür spricht, dieses Prinzip auch im Religionsunterricht des Gymnasiums zur Geltung kommen zu lassen!
2. Unterscheiden Sie verschiedene Dimensionen Ästhetischen Lernens!
3. Zeigen Sie zwei unterschiedliche didaktische Realisierungsmöglichkeiten dieses Prinzips auf!